

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 101.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, 1. Juli.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1905.

# Erste Nummer

in dem begonnenen Quartal.

Rückständige Bestellungen wollen **sofort** gemacht werden.

### Amtliches.

Vom 1. Juli d. J. an wird — zunächst versuchsweise — im inneren württembergischen und im deutschen Verkehr die Ueberweisung mehrerer gleichzeitig von einem Absender an denselben Empfänger aufgelieferter telegraphischer Postanweisungen mittels eines Telegramms erfolgen. Die Telegrammgebühren kommen demgemäß nur für ein Telegramm zur Erhebung.

Für Schmiebe, welche die vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlag behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, findet u. a. in Reutlingen am Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. Juli d. J. eine solche Prüfung statt.

### Tagespolitik.

Eine Konferenz von Schulmännern des ganzen deutschen Reiches tritt dieser Tage in Berlin zusammen. Die Meinung, daß es sich dabei um eine einheitliche Regelung des Berechtigungswesens der Realschulen und Oberrealschulen für alle Bundesstaaten handelt, ist irrig. Für die Entscheidung in der Berechtigungsfrage sind allein die Einzelregierungen zuständig. Die Tätigkeit der Konferenz wird sich vielmehr darauf beschränken, über die Revision eines für die Gymnasien und Realschulen schon längst bestehenden Uebereinkommens zwischen den deutschen Regierungen wegen der gegenseitigen Anerkennung der Reifezeugnisse und über dessen Ausdehnung auf die Reifezeugnisse der Oberrealschulen zu beraten. Wie die „Köln. Zig.“ hört, wird bei diesem Anlaß auch die Gleichstellung der Mädchen-Gymnasien mit den Knabengymnasien beraten werden, eine Frage, die in letzter Zeit infolge der Zurückweisung von Abiturientinnen des Karlsruher Mädchengymnasiums in München viel erörtert worden ist.

Die Bergarbeiterschnauze ist zustande gekommen. Das preussische Herrenhaus hat die Vorlage in der Mittwochssitzung in zweiter Lesung mit großer Mehrheit unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Erfolg ist vor allem dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow zuzuschreiben, der noch einmal in geschickter Weise für die Novelle eintrat und die bedenklichen Folgen einer Ablehnung andeutete.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die erste Lesung des Handelsvertrags mit Deutschland erledigt. In Wien wird die Angelegenheit also ordnungsgemäß geregelt werden. Aber Ungarn: Die ungarische Regierung will der österreichischen zwar Vollmacht zum Abschluß der Verträge erteilen. Was wird dann aber im ungarischen Reichstage geschehen? Mehr als Värm kann es ja aber schließlich nicht geben.

Die Gefährlichkeit der Verwendung von Unterseebooten. Die amtliche Untersuchung über die Ursache des Unterganges des englischen Unterseebootes „a 8“, wobei 15 Seelen ihr Leben verloren haben, hat mehrere Tatsachen zutage gefördert, welche die Verwendung dieser Fahrzeuge zu ernstem Kriegszwecken als äußerst bedenklich erscheinen lassen. Einer der Sachverständigen drückte die Ueberzeugung aus, daß, nach dem Befund der Leichen zu schließen, die umgekommenen Leute höchst wahrscheinlich 1 1/2 Stunden nach dem Untergang des Schiffes, das ihr Grab werden sollte, noch am Leben waren! Denn die Ärzte haben festgestellt, daß die Todesursache nicht Ertrinken war, wie man zuerst annahm, sondern daß die Mannschaften über 1 1/2 Stunden nach dem Untertauchen des Bootes infolge Explosion erstirbt sind, und daß sie die Brandwunden vor und nicht nach dem Tode erhielten. Ueber die Ursache der Explosion konnte der Sachverständige keine unbedingte Angabe machen, doch hält er einen elektrischen Funken für wahrscheinlich, die in einem Unterseeboot häufig genug vorkommen. Submarine Boote, sagte ein anderer Sachverständiger, haben ihre eigenen Tannen,

die niemand voraussehen kann. Ein dritter Sachverständiger sah in der fehlerhaften Steuerleitung die Ursache des Unterganges, aber der Steuermann ist tot und kann keine Auskunft geben.

Die russische Revolution. Unter diesem Titel hat Alexander War ein Buch herausgegeben, das eine ebenso kundige wie schonungslose Darstellung der russischen Verhältnisse ist, von denen es ein scharfes Bild entwirft. Von dem gegenwärtigen Zaren sagt das Buch: Einer seiner militärischen Lehrer hat offen erklärt, Nikolaus wäre in jedem Lande von jedem Militärarzt wegen intellektueller Schwäche von dem Militärdienste zurückgestellt worden. Aber das russische Reich beherrscht er. Es war nach der Ermordung Plehwe's. In ganz Rußland grollte der Aufstand, die Flotte von Port Arthur war zerstört, das manichäische Meer von den ersten Niederlagen ereilt worden. Einen vollen Monat ließ der Zar die Stelle des ermordeten Ministers unbesetzt und Rußland, der täglich dringende Telegramme jandte, ohne Antwort. Es hieß immer: „Ich habe keine Zeit, ich habe andre zu tun.“ Was? Man erfahre es bald. Der Zar brütete über einem Berichte des Kultusministers, in dem auseinandergesetzt war, daß bisher bloß die Hauptdarsteller der Hoftheater Orden bekommen hätten, und die Frage aufgeworfen wurde, ob es nicht an der Zeit sei, einen neuen Orden zu schaffen für Schauspieler und Bühnendichter! Die Friedensbewegung war eine Komödie zum Zweck der Hebung des russischen Kredit. Als der erste russische Vertreter von Haag zurückkam, empfing ihn der Zar mit der Frage: „Nun, wie steht's mit dieser Kalesche?“ Mit welchen Mitteln die höchsten Staatsbeamten den Zaren zu leiten wissen, beweist der Umstand, daß der frühere Polizeichef von Petersburg Kleigel, der Vorgänger Trepow's, dem Zaren alle Woche einmal das Leben rettete. Er ließ Eisenbahnschienen aufreißen und meldete dem Zaren kurz vor Abgange seines Zuges die glückliche Vereitelung eines furchtbaren Attentats, er unterminierte die Schloßkirche in Jaroslje-Sjelo, und wiederum dankte ihm der Zar unter Thränen der Rührung für die wunderbare Errettung. Einzelheiten aus dem Buche lassen sich kaum wiedergeben. Es scheint märchenhaft, daß wir Zeitgenossen solcher Ungeheuerlichkeiten sind, wie kaum ein Fieberdelirium sie erfinden kann.

Obwohl für den Zusammenritt der russischen und der japanischen Friedensvollmächtigten in Washington der 1. August nunmehr bestimmt ins Auge gefaßt worden ist, muß man sich doch noch immer vor sanguinischen Hoffnungen hüten. Die Japaner sind zu Friedensverhandlungen bereit, aber nicht gewillt, sich von Rußland aufziehen zu lassen. Sie geben schon jetzt zu verstehen, daß Rußland sich rasch zum Friedensschluß unter den japanischen Bedingungen entschließen oder sich darauf gefaßt machen müsse, den Krieg fortzusetzen, so lange es Japan passe. In 14 Tagen, längstens in einem Monate müßten die Verhandlungen zu Ende geführt sein; länger werde Japan auf keinen Fall warten. Ein Waffenstillstand ist vor dem Beginn der Friedensverhandlungen nicht zu erwarten. Der Juli hat 31 Tage und in diesen kann auf dem Kriegsschauplatz noch mancherlei geschehen, kann, nach den neuerlichen Erfolgen der Japaner zu urteilen, die ganze Armee des Generals Innemitsch aufgerieben und zerstört sein.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 27. Juni.

In der Abgeordnetenkammer wird die Debatte über die Verfassungsrevision fortgesetzt. Reil (Soz.): Die Sozialdemokraten werden versuchen, die Vorlage über den von der Regierung gestellten Raum hinaus zu erweitern. Der Gesetzentwurf erfülle in keiner Weise die auf den Boden des erreichbaren gestellten Forderungen seiner Partei. Das Zweikammersystem habe lediglich den Zweck, die freie Entwicklung des Volkes zu hemmen. Von einer historischen Grundlage könne bei der ersten Kammer nicht gesprochen werden. Die Ständeherrn seien lediglich durch Handelsgeschäfte mit Napoleon in den Besitz ihrer Güter gekommen, auf denen ihre Rechte als Gesetzgeber beruhten. Wenn nicht im vorigen Jahre die Protestbewegung gegen die erste Kammer bekämpft worden wäre, so würde das Ziel der Beseitigung der ersten Kammer erreicht worden sein. Nötigen-

falls hätte die Abgeordnetenkammer durch Steuerverweigerung die Durchsetzung des Volkswillens erzwingen müssen. Da nun aber die Vorlage auf dieser falschen Grundlage eingebracht worden sei, und die Mehrheit der Kammer dem Anschein nach für den Eintritt in die Einzelberatung stimmen wolle, so werde auch seine Partei sich an der Beratung des Gesetzes beteiligen, um es möglichst im demokratischen Sinne zu verbessern. Die einzigen Fortschritte des Gesetzes seien die Entfernung der Privilegierten aus der zweiten Kammer und die Vermehrung der Abgeordneten von Stuttgart. Unverständlich sei, warum die Regierung ein Wahlsystem einführen wolle, bei dem im ersten Wahlgang die absolute, im zweiten die relative Mehrheit entscheidend sein solle. Eine wirkliche Rechtsgleichheit würde nur durch die Einführung der Verhältniswahl für das ganze Land herbeigeführt werden. Die Sozialdemokratie lege auf diesen Punkt den allergrößten Wert. Die Verschiebung in der Zahl der Mitglieder der beiden Kammern sei eine Verschlechterung der Stellung des Abgeordnetenhanjes. Die Verstärkung der ersten Kammer werde den schärfsten Widerspruch seiner Partei herausfordern. Die erste Kammer werde auch in Zukunft reaktionär sein. Sie werde in sozialpolitischen und steuerpolitischen Fragen nicht liberaler sein, als die jetzige Kammer. Das bedenklichste sei, daß durch diese Gestaltung des Oberhauses der Weg zu einer späteren Verfassungsrevision verkrampft werde. Er hoffe, daß in einer späteren Zeit die demokratischen Kräfte im Volke stark genug sein würden, den Schutt der Jahrhunderte hinwegzuräumen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Ein von Mitgliedern von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten gestellter Antrag geht auf Verweisung an eine Kommission von 16 Mitgliedern. Freiherr v. D. W.: Die Frage nach dem Bedürfnis einer Reform der ersten Kammer bejahe er vollkommen, nicht ebenso die Frage nach der Notwendigkeit einer Reform der zweiten Kammer. Die Gesetzgebung in Württemberg habe mit Ausnahme des Schulgesetzes eine gesunde Fortentwicklung genommen. Die Linke wolle ihren Anspruch auf Beseitigung der ersten Kammer nur zeitweilig zurückstellen. Eine Neubelebung also mit dieser Reform doch nicht eintreten. Die Ritterschaft halte von ihrem konservativen Standpunkt aus eine erste Kammer für notwendig. Es werde freilich einmal die Zeit kommen, wo ein Zweikammersystem überflüssig sei. Aber dann werde man auch mehr und mehr von dem Glauben an die alleinigmachende Kraft des allgemeinen Wahlrechts zurückkommen und die Vertreter der konservativen Ideen würden dann, wenn auch nicht durch ein Privileg, in dieses Haus zurückkehren. Mit dem Verzicht auf einen durch den Proporz berufenen Ersatz der Privilegierten seien die Vertreter der Ritterschaft einverstanden. Besser sei gar kein Ersatz als ein solcher, der nur der Linken zugute komme. Aber bei dem Wegfall des maßgebenden konservativen Elementes würden die Konfliktsmöglichkeiten zwischen beiden Kammern verstärkt werden. Die Sozialdemokratie werde unter 75 Abgeordneten mehr Bedeutung haben als heute. Auch auf das Zentrum und den Bauernbund werde die Regierung mehr Gewicht legen müssen. Gegen die Vermehrung der Abgeordneten der Stadt Stuttgart sei nichts einzuwenden. Wenn man das Vorrecht der „guten“ Städte als ein historisches beibehalte, so sei es ebenso berechtigt, den Städten nach ihrer Größe eine Vertretung in der ersten Kammer zu geben. Die Beseitigung der „Geisterstimmen“ in der ersten Kammer sei erstreblich, ebenso daß für die Zugehörigkeit der Wohnsitze im Lande gefordert werde. Mit der Tendenz der Gestaltung der ersten Kammer seien seine Freunde einverstanden. Aber an der qualitativen Zusammensetzung habe er mehrfach Kritik zu äben. Die Zahl von 47 Mitglieder komme nur auf das Papier, da viele Mitglieder des Oberhauses dauernd fehlten. (Sehr richtig!) Und die Versammlungen der ersten Kammer böten ein geradezu lässliches Bild. (Sehr richtig!) Wünschenswert wäre es, den Ständeherrn einen festen, durch Wahl zu schaffenden Bestand von etwa zehn Mitgliedern zu geben. Auch für die Prinzen des königlichen Hauses würde sich die Festsetzung einer bestimmten Anzahl empfehlen. (Sehr richtig!) Wenn die Ritterschaft die Verfassungsrevision auch nicht als eine einseitige Ständes- und Interessenfrage ansehe, so hätte sie doch erwartet, daß sie wenigstens durch einige Mitglieder in der ersten Kammer vertreten werde. Die Vertretung der Landwirtschaft genüge, aber Industrie und Handel sollten stärker vertreten sein, als in der Vorlage vorgesehen werde. Auch den Handwerkskammern sollte eine Vertretung gegeben werden. Ebenso den Arbeitern. In der Frage Budgetrecht bietet der Entwurf der ersten Kammer so gut wie gar nichts. Es sei bedauerlich, daß die jetzige Vorlage hierin hinter der Vorlage von 1897 zurückbleibe. Man dürfe zweifeln, ob der



100 000 Menschen nahmen daran teil. Die Demonstration war von der Regierung veranstaltet.

**Petersburg, 29. Juni.** Vor dem Winterpalais, in dem die Großfürsten Aufenthalt genommen haben, wurden durch geheime Beamte gestern zwei als Arbeiter verkleidete Individuen verhaftet, bei denen mehrere Bomben gefunden wurden. Die Leute sagten bei ihrer Vernehmung aus, sie seien Mitglieder der Kampforganisation der russischen revolutionären Partei und hätten die Absicht gehabt, das Winterpalais mit der Großfürsten-Clique in die Luft zu sprengen. Die Verhafteten wurden nach der Peter Pauls-Festung abgeführt.

**Katowitz, 29. Juni.** Als gestern morgen nach einer Versammlung im Jagorzer Walde die Arbeiter von Dombrowa nach Sosnowice ziehen wollten, versperrte ihnen Infanterie den Weg. Beim Zusammenstoß wurden 51 Arbeiter erschossen.

**Lodz, 28. Juni.** Bei Bytetz wurde gestern im Walde eine Sozialisten-Sitzung entdeckt, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Kosaken umzingelten die Versammlung, feuerten mehrere Salven ab, verwundeten 20 und arretierten 180 Personen. Die Verhafteten wurden zu Fuß nach dem vier Meilen entfernten Gefängnis von Lentschitz abgeführt.

**Lemberg, 29. Juni.** Aus Czernowichan wird gemeldet, es sei dort gestern Abend das dritte Bombenattentat auf den Polizeimeister misslungen, der am Fronleichnamfest auf die Menge schiefen ließ und deshalb vom Revolutionskomitee zum Tode verurteilt worden ist. Der Polizeimeister fuhr im offenen Wagen in seine Wohnung, unterwegs wurde eine Bombe unter seinen Wagen geworfen, die den Kutscher vom Boot schleuderte, die Pferde verletzte und den Wagen zertrümmerte. Der Polizeimeister blieb unverletzt. Der Bombenwerfer ist entkommen.

### Eine Meuterei auf dem schwarzen Meere.

Entsetzlich sind gegenwärtig die Zustände in Rußland. Ueberall Aufruhr, Mord und Totschlag. Geradezu Schlachten werden geschlagen und das Blut fließt in Strömen. Weit mehr Blut wird im eigenen Lande vergossen, als auf dem Kriegsschauplatz. Die letzten Nachrichten lauteten alarmierend:

**Odessa, 28. Juni.** Als auf dem Panzerschiff „Fürst Potemkin“ ein Matrose sich beim Kommandeur über schlechte Nahrung beklagte, zog dieser den Säbel und zerschmetterte dem Matrosen den Kopf. Darauf wurde die ganze Besatzung aufrührerisch. Der Kapitän und viele Schiffs-Offiziere wurden getötet. Der „Potemkin“ schwimmt jetzt auf dem schwarzen Meere. Die meuternde Besatzung droht mit der Bombardierung von Odessa, wenn ihr nicht Strafflosigkeit nach Landung zugesichert wird.

**Washington, 28. Juni.** Der amerikanische Konsul in Odessa telegraphiert: Der „Rujäs Potemkin“ und ein Torpedoboot kamen gestern Abend hier an. Alle Offiziere waren auf der See ermordet worden und ihre Leichen über Bord geworfen. Die Mannschaften drohten, die Stadt zu beschießen, falls sie zur Verantwortung gezogen werden sollten. Die Schwarze-Meerflotte wird heute erwartet.

**Odessa, 29. Juni.** Ueber die Meuterei auf dem Panzerschiff „Fürst Potemkin“ wird gemeldet: Vorgestern Abend traf der genannte Dampfer hier ein. Als bald verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß die Besatzung ihre Vorgesetzten niedergemetzelt habe, um einen Matrosen zu rächen, der, weil er Klage über schlechte Nahrung im Namen der ganzen Besatzung geführt habe, getötet worden sei.

Ferner wurde gesagt, der Leichnam des getöteten Matrosen sei auf der Neuen Mole aufgestellt und die Matrosen ließen die Behörden nicht herankommen und drohten ihnen Widerstand zu leisten.

Tausende von Menschen strömten alsbald zu dem Teile des Hafens, wo der Leichnam des Omelischuk lag, vor dem Panzer „Fürst Potemkin“, der mit 2 Torpedobooten aus Sebastopol angekommen war. Auf der Brust des Verstorbeneu war ein Zettel angebracht mit der Erklärung, daß Omelischuk für die Wahrheit gestorben sei, indem er einem Offizier sagte, daß man den Leuten schlechte Nahrung gebe. Das Publikum warf fortwährend Geldspenden in die am Kopfe des Toten aufgestellte Kasse, um das nötige Geld zu seiner Beerdigung zu sammeln.

Unter den vielen Redarten über das Vorgefallene herrscht die vor, daß ein Offizier, welchem Omelischuk meldete, daß die Mannschaft schlechte Suppe erhalten habe, ihn durch einen Revolvererschuß getötet habe. Die gesamte Mannschaft überfiel zuerst den Offizier und dann den Kapitän und ertränkte ihn mit seinen Offizieren, ausgenommen 8, welche sich mit den Matrosen verständigt hatten. In Odessa angekommen, brachten die Matrosen die Leiche Omelischuks in einem Boote an Land und teilten den Behörden mit, daß sie, falls man sie zu verhaften suche, auf die Urheber des Verjuches schießen würden.

### Erste Ereignisse

gehen gegenwärtig in der Welt vor und wichtige Entscheidungen bringt uns die nächste Zukunft. Auch der Landwirt kann deshalb im Sommer seine Zeitung nicht entbehren und wird trotz angestrengter Arbeit die nötige Zeit zum Lesen finden. Die 1. Nummer im neuen Quartal ist erschienen und wollen etwa rückständige Bestellungen sofort gemacht werden.

Eine rote Flagge wurde wiederholt an Bord des Panzerschiffes gehißt, dessen Besatzung sich nach und nach auf alle Boote und Dampfer im Hafen begab und die Arbeiter zwang, die Arbeit einzustellen. Die Kohlenzieher lieferten der Mannschaft des Panzerschiffes, welche Omelischuk ein feierliches Begräbnis bereitete, Nahrungsmittel.

Man erwartet hier das Schwarze-Meer-Geschwader. Die Erregung der Menge ist ungeheuer. Ein verkleideter Grenzwachter wurde an der Leiche Omelischuks getötet. Der Bürgermeister der Stadt ist nach Moskau abgereist. Er richtete an die Bürger Odessas ein Telegramm, worin er sie bat, sich zu beruhigen und die Ruheordnung einzustellen.

**Odessa, 29. Juni.** Hier herrscht offene Revolution. Vor der Hauptkirche der Stadt explodierte eine Bombe, wodurch mehrere Personen verwundet wurden. An anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen zwischen dem Militär und den Demonstranten.

**Odessa, 29. Juni.** „Central News“ berichten von hier, der Hafen und mehrere Schiffe ständen bereits in Flammen. Die Meuterer des Seeschiffes „Fürst Potemkin“ hätten Granaten in die Stadt geschossen, wobei durch ein Geschuß 4 Kosaken getötet und 14 verwundet worden seien.

**London, 29. Juni.** Reuter meldet aus Odessa von 1 Uhr nachmittags: Die Volksmenge richtete im Hafen große Vermäflungen an und zerstörte alle Lagerhäuser. 4 oder 5 russische Dampfer gingen in Flammen auf. Gegen 300 Personen wurden getötet darunter auch mehrere Kosaken. Das Militär stellte die Ordnung schnell wieder her.

**Odessa, 29. Juni.** (Mittags.) Seit gestern Abend 10 Uhr brennen die Packhäuser im Hafen. Der Böbel schleppt die Waren fort. Die Verluste betragen viele Millionen. Dichter Rauch fällt die Stadt ein. Gestern Abend ist am Katharinenplatz in der Nähe des Michailow-Denkmal eine Bombe zur Ex-

plosion gebracht worden, wodurch 2 Personen getötet worden sind. Während der Nacht kamen im Hafen einige Explosionen vor, welche die erbittertesten Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Volksmengen hervorriefen. Die Toten werden nach Hunderten gezählt. Die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt; die ärztliche Hilfe ist ungenügend, die Türen sind geschlossen; der Verkehr stockt. Die Hauptstraßen sind durch Truppen abgesperrt. Viele Leute verlassen die Stadt. An den Zusammenstößen mit den Truppen beteiligten sich die Matrosen des „Rujäs Potemkin“. Die Leiche des Matrosen Omelischuk liegt noch immer im Hafen. Die Matrosen fordern, daß dem Getöteten militärische Ehren erwiesen werden.

**London, 29. Juni.** Eine Meldung des „Standard“ aus Odessa sagt, in Sebastopol sei auf vier weiteren Kriegsschiffen gleichfalls Meuterei ausgebrochen, und zwei der meuternden Schiffe seien in See gegangen, um dem „Rujäs Potemkin“ sich anzuschließen.

**Odessa, 29. Juni.** Drei Schiffe der altrussischen Gesellschaft, welche im Hafen lagen, sind durch Feuer vernichtet. Die Gebäude der Hafenverwaltung und viele andere Gebäude sind niedergebrannt. Große Mengen ausgeladener, am Quai lagernder Waren stehen in Flammen. Viele Schiffe haben eiligst den Hafen verlassen. Die Feuerwehre wird an den Löscharbeiten verhindert. Die Leiche des Matrosen Omelischuk ist von den Matrosen des Potemkin wieder an Bord des Schiffes zurückgebracht worden. 11 Offiziere, die von den Matrosen des Potemkin am Leben gelassen wurden, sind heute an Land gesetzt worden. Eine Abteilung Matrosen hat sich unter Führung des Geistlichen des Potemkin zum Militärgouverneur begeben und diesen gebeten, den getöteten Matrosen beerdigen zu dürfen. Die Besatzung des Transportschiffes Bescha, das hier aus Nikolajew eingetroffen ist, hat sich dem Vernehmen nach den meuternden Matrosen des Potemkin angeschlossen und ihnen den Kapitän und den Offizier der Bescha übergeben. In der Stadt wird fortwährend geschossen. Das Militär schießt in das Publikum, das schrederfüllt flieht. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll groß sein. Es verlautet, die in Odessa residierenden Konsule hätten sich mit der Bitte an ihre Regierungen gewandt, Kriegsschiffe nach Odessa zu entsenden. Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt worden. Morgen sollen keine Zeitungen erscheinen.

**Odessa, 29. Juni.** Gestern morgen nahm das Torpedoboot der russischen Dampfer „Esperanca“ weg, der mit 2000 Tonnen Kohlen beladen war. Die Kohlen wurden auf den „Rujäs Potemkin“ verladen.

**Liban, 29. Juni.** In der Nacht meuterten hier die Matrosen des brülichen Kommandos. Sie erbrachen das Zeughaus, eigneten sich Gewehre an und schossen auf die Wohnungen der Marineoffiziere. Noch in der Nacht erhielt Artillerie der Garnison den Befehl, nach dem Hafen abzurücken. Heute früh wurden Kosaken und ein Infanterieregiment dahin berufen.

**Sevastopol, 29. Juni.** Heute Abend werden ein Panzerschiff und ein Kreuzer, um deren Entsendung nach Odessa dringend ersucht worden ist, dorthin abgehen.

**Petersburg, 29. Juni.** Hier verlautet, Vizeadmiral Krieger sei gestern Abend mit vier Linienchiffen von Sewastopol nach Odessa in See gegangen, wo sein Eintreffen heute Abend erwartet wird; er hat Befehl, die Besatzung des Rujäs Potemkin aufzufordern, sich zu ergeben und nötigenfalls das Schiff mit der meuternden Besatzung in Grund zu bohren und in Odessa die Ruhe wieder herzustellen.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Laul, Altensteig.

Im Kontrakte der  
**Frau Karoline Springer** von hier  
verkaufe ich im Laden derselben am  
**Montag, den 3. Juli**  
nachmittags von 4-5 Uhr  
einen größeren Vorrat an weißem, rotem und schwarzem  
**Fahnenstoff**  
zur Dekoration auf das Schwarzwaldvereinsfest geeignet, zu herab-  
gesetzten Preisen.  
Altensteig, den 30. Juni 1905.

**Bezirksnotar:**  
Hochdorf, Post Altensteig.

Krankheitshalber setzt der Unterzeichnete sein  
**Liegenschafts-Anwesen**

dem freihändigen Verkauf aus. Es besteht aus:  
3 a 88 qm Wohnhaus mit Scheuer, Wagen- und Holzremise  
sowie Hofraum am Altensteiger Weg  
10 a 68 qm Grab-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus  
95 a 46 qm Acker und Wald in Hoffeldäckern  
91 a 29 qm Wiese im Omerdbach mit Wasserungsgraben (2 Parz.)  
90 a 69 qm Nadelwald im Hoffeld.

2 Röhre, die vorhandene **Fahrnis**, worunter 2 Wagen,  
Pflug und Egge, ein Säulensack und sonstiges kann miterworben  
werden.

Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden und wollen sich  
Liebhhaber wenden an

**Jakob Frey.**

### Turnverein Altensteig.

Gut Heil!  
Am Sonntag, den  
2. Juli findet eine  
**Gauturnfahrt**

nach Ebhausen statt, wozu die  
Mitglieder freundlichst eingeladen  
werden.

Näheres betr. des Abmarsches ist  
in der Turnversammlung am heutigen  
Samstag Abend zu erfahren.  
Der Turnwart.

### Turn-Verein Altensteig.

Gut Heil!  
Samstag Abend  
9 Uhr  
**Turnversammlung**  
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

**Treibriemen**  
— bester Qualität —  
bei Gebr. Steuss, Esslingen  
Garten- u. Treibmaschinenfabrik.

Billige Preise. Altensteig. Günstige Zahlungsbedingungen.

## Gritzner & Elster

# Fahr-Räder



sowie  
sämtliche Bedarfsartikel für Radfahrer  
empfiehlt  
**J. Müller, Schlosser.**  
Freilauf-Einsichten billigt.

WASCHKÖNIG  
Gehobelte Bleichseife & als solche  
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
1/2 Pf. Packete à nur 15 Pf.  
in allen besseren Geschäften erhältlich  
Alleinige Fabrikanten:  
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Bezirksverein  Altensteig.  
Juli 1903.

## Schwarzwald-Verein.

Die hiesige Einwohnerschaft wird herzlich ersucht, den zu der

### Hauptversammlung

am 8. und 9. Juli

hierher kommenden Fremden eine Aufmerksamkeit zu erweisen durch allgemeines

### Beslaggen der Häuser.

Die obere Stadt soll nach der Festordnung illuminiert werden.

Da die Quactiere in den Gasthäusern nicht ausreichen, so müssen Privatwohnungen in Anspruch genommen werden (gegen Bezahlung natürlich).

Wer in der Lage ist, fremde anständig unterbringen zu können, wird ersucht, dies beim Stadtschultheißenamt so bald als möglich zu melden.

Der Ausschuß.

Altensteig.

### Auffted-Räume

Reif-  
Friseur-  
Saarspangen  
Brochen  
Taschenspiegel  
Taschen-Recessaire  
Zahnbürsten  
etc. etc.

empfehlen billigst

**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Schwämme  
Fensterleder  
Büch-Zücher  
Milch-  
zu billigen Preisen bei Obigem.

Walddorf.  
Nächsten Sonntag

## Carroussel und Schiffschaukel

ist mein  
zur gef. Benützung hier aufgestellt

Joh. Wittich.

### Erfolge ohne Gleichen

haben unsere

## Sturmvogel-Räder 1905.

Fahrräder, Motorräder  
+ + + Nähmaschinen + + +  
und Zubehörteile aus den besten Materialien.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswert.

### Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel.

Gebrüder Grütner  
Berlin-Palaststr. 148.

### Wichtig für sparsame Eltern!



Gefällig registrierte Schuhmarke.

## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrieten Knaben-Anzügen und Sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten Schnitt hervorragenden Kleidung abgehen.

Alleinvertauf für Altensteig:  
Fritz Witzemann.

Altensteig.

### Garantiert nach wischbar!

## Parkett-Rose

Glanz ohne Glätte  
ist das einzige

### Bodenwachs

für Parkett, Linoleum, Möbel etc. das die Naturfarbe des Holzes unter Garantie unverändert läßt, dabei völlig geruchlos, bei

G. Schneider.

### Hochglanz-Lackbroncegarnitur

zum Privatgebrauch samt Pinsel und Geschir.

### Parkettbodenwische

### Bodenöl

billigst bei Obigem.

Altensteig.

Einen tüchtigen

## Tagelöhner

sucht sofort

G. Dieterle & Stern.  
Reisenfeld.

### Schreiner gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

### Arbeiter

Karl Kappler  
Schreinermeister.

Altensteig.

### Spezialitäten für landwirtschaftliche Bauten und Betriebe.

## Dörritpflaster

D. R. P. 137567  
bester Stallbodenbelag.

### Stallventilationen

System des Hrn. Inspektors Fritz.

### Hourdis (hohle Gewölbesteine)

### Hohlfalzziegel

### Rheinische Schwemmsteine

Glasirte

### Steingrößen, Schweins-tröge und Krippen

### Patent-Falztafeln „Kosmos“

zur Bekleidung feuchter Innen- und Außenwände, sowie Stalldecken bei

G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

## Universal-Fliegenfallen



aus Draht

empfehlen billigst

Paul Beck.

Altensteig.

## Ernst Hess

Harmonika-Fabrik  
(gegr. 1872)

### Klingenthal (Sachsenstr. 1)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen in Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgelltones mit dem 1. Preis gekrönt

### Concert-Zug-Harmonikas

Soberana-Fahrräder, Näh- und Wappmaschinen sind die besten und billigsten.

Fahrräder mit 1, 2 u. 3 Jahre Garantie u. M. 24.- bis 188.-  
Fahrräder, m. Sonnenradialen, höchsten Sitzgeräten, 4. Fahrermodell, Freilaufbremse von Mk. 4.- an.  
Korbmodelle u. M. 2.-, halbfelische u. 2.50 an.  
Alle Bestellungen sehr billig. Katalog umk. u. fr. wiedererh. Soberana-Fahrrad-Industrie-Gesellschaft, Vogt & Crenschauer, Nürnberg 364

## Schwan

DE THOMPSON'S



TRADE-MARK

### SEIFEN-PULVER

## das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Altensteig.

## Badehosen

in großer Auswahl billigst bei

G. W. Luz Nachf.  
Fritz Bühler jr.

### Fliegen-Fänger

### Fliegen-Gläser

ebenfalls zu billigsten Preisen bei Obigem.

Altensteig.

### Knabenanzüge

### Lodenjoppen

### Arbeitsjoppen

### Arbeitshemden

sind frisch eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Fritz Witzemann.

### Kaiser-Otto

### Hafermehl u. Suppen

sind die besten u. appetitlichsten!

Scherndach.

Unterzeiger hat den

## Heu- und Oehmdertrag

von ca. 6 Morgen Felder und Wiesen zu verpachten.

M. Schriever.



Schwemmsteine  
billig - prompt  
Hubaleck & Co.  
Weissenhurm a. Rhein.

Nach

## Amerika

von

## Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

### Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:

W. Rieker, Altensteig  
Dorferstrasse.

Gestorbene.

Ragold: Marie Burck, geb. Sattler, Verwaltungsdame's Witwe.  
Geburtsort a. V.: Heinrich Gut, Ingenieur, 66 Jahre.

